

Veranstaltung der Vereinigung ehemaliger Crucianer

in der Aula der Kreuzschule am 11. Januar 1937

Liederfolge der Gesänge des Kreuzchors

1. Walter Rein (geb. 1893): Ein Zyklus deutscher Lieder („Lob der Arbeit“)

a) „Morgenstunde“

Morgenstund am Himmel schwebt, und wer in Frieden den Tag erlebt,
Höret, was ich euch will sagen: dankt Gott und faß einen frohen Mut
Die Glocke hat drei geschlagen, und geht an die Arbeit und halt sich gut.

b) „Lied der Zimmerleute“

Mein Handwerk fällt mir schwer, die rechte Höh und Breit, ist unser Werk bekannt.
drum lieb ichs noch viel mehr, die Läng ist auch dabei. Ist nun der Bau vorbei
es freuet mich von Herzen, Wo kommen Kirchen her? so gibts auch Schmauserei,
es bringt mir keine Schmerzen. Ja, Schlösser noch viel mehr? gut Essen und gut Trinken,
Die Schnur, die ziehn wir auf Die Brücken auf den Flüssen, gebacknen Fisch und Schinken,
nach rechtem Handwerksbrauch, die wir aufschlagen müssen! gut Bier und kühlen Wein,
Den Zirkel zum Abstechen, Zu Wasser und zu Land da wolln wir lustig sein!
den Zollstock zum Abmessen,

c) „Der Schäfer“

Der Schäfer trägt Sorgen des Morgens früh, Des Abends spät nieder, des Morgens früh auf,
seine Schäflein zu versorgen hat niemals kein Ruh. und Sorgen bis zum Morgen, die wecken ihn auf.

d) „Die Bauern“

Im Märzen der Bauer sein Rößlein einspannt, sie graben und rechen und singen ein Lied,
er setzt seine Felder und Wiesen in Stand; sie freun sich, wenn alles schön grünet und blüht.
er pflüget den Boden, er egget und sät So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei,
und rührt seine Hände früh morgens und spät. da erntet der Bauer das duftende Heu;
Die Bäurin, die Mägde, sie dürfen nicht ruhn, er mäht das Getreide, dann drischt er es aus,
sie haben im Garten und im Haus zu tun, im Winter, da gibt es manch fröhlichen Schmaus.

e) „Die Bergleute“

Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt,
und er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezündt.
Schon angezündt, das wirft sein Schein,
und damit so fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk ein.
Ins Bergwerk hinein, wo Bergleut' sein,
die da graben das Silber und Gold bei der Nacht, da denk ich dein.
Ade, nun ade, Herzliebste mein!
Und da drunten in dem Schacht bei der Nacht, da denk ich dein.

f) „Das Tagewerk ist abgetan“

Das Tagewerk ist abgetan. wir taten nach Vermögen.
Gib, Vater, deinen Segen. Die holde Nacht umhüllt die Welt.
Nun dürfen wir der Ruhe nahn; und Stille herrscht in Dorf und Welt.

2. Hubert Waelrant (um 1517–1595):

„An die Musikanten“

Musikanten, die ihr froh uns singt das sich erfreut an seinem schlichten Sang,
und tiriliert und jubiliert nach Noten, mit offnem Ohr stets achtet auf den Klang!
o sorgt, daß euer Sang auch lieblich klingt, Im andern Fall ich Schweigen euch empfehle.
dem Sinn gemäß, wie er im Lied geboten. Doch bitt' ich sehr euch: sorget nur allzeit,
Ein Beispiel nehmt am Vöglein in den Zweigen, daß nie ihr singt, wenn trocken eure Kehle!

Preis 20 Pf.